

## Umweltbeirat der Stadt Bad Schwartau



### Vorstand

Rudolf Meisterjahn      Ludwig-Jahn-Str 30    Tel: 0451/ 28 92 25  
Nicole Kuns              Breslauer Str. 48  
Dietrich Janzen         Schepersfeld 34

E-Mail:                    [umweltbeirat@bad-schwartau.de](mailto:umweltbeirat@bad-schwartau.de)  
Spendenkonto:         Stadt Bad Schwartau  
IBAN:                     DE68213522400002000040, Sparkasse Holstein  
Kassenzeichen:        56101.4147000 „Spende für Umweltbeirat“

18.02.2026

### Umweltbrief Nr. 56

Liebe Mitglieder und Freunde des Umweltbeirats (UWB),

Viele einzelne Waldflächen, ein beeindruckendes Grün mit Straßenbäumen und privaten Bäumen auf den Hausgrundstücken bilden gemeinsam mit dem Knicknetz in den Feldfluren die Grünkulisse unserer Stadt. Diese Standortfaktoren sind Basis für eine gute Wohnqualität. Sie flankieren auch den guten Ruf unserer Stadt als attraktiver Gesundheitsstandort, der mit Kurpark, Bürger- und Moorwischpark und den innerstädtischen Waldflächen einen guten Rahmen für gute Luft- und Klimaqualität und für die Naherholung bietet.

Wie sieht es Anfang 2026 aus? All diese Standortfaktoren sind in Gefahr. Die Stadtbild prägenden Bäume werden laufend weniger und im Straßenbegleitgrün sind Lücken an vielen Stellen erkennbar. Besonders schlimm wirken jedoch die großen Infrastrukturmaßnahmen von Tennet und Bahnausbau auf unsere Stadt. Bad Schwartau verliert viel Grün.



Das Foto zeigt den Blick auf einen der riesigen Tennet Masten in den Feldern. Der Knick am Mastfuß mit seinem Erdwall und den 2 – 4 m hohen Gehölzen ist kaum erkennbar. Im Vordergrund liegt ein großer Holzstapel. Es ist das Holz von den großen Einzelbäumen, sogenannten Überhältern, die im Knick als alte, stattliche Bäume die Landschaft prägten. In den Schwartauer Fluren überspannt die neue 380-KV-Leitung an 13-14 Stellen die dortigen Knicks. Für die Bauarbeiten wurde im Bereich der

Stromleitungstrasse „geknickt“. Das Zurückschneiden der Knicks (Knicken) für die Tennet-Bauarbeiten ist an sich kein Problem. Knicks werden ja stets nach Jahren zurückgeschnitten. Das ist eine Pflegemaßnahme, die über viele Jahrhunderte von den Landwirten bereits praktiziert wird. Bei den Tennet-Arbeiten wurden aber auch die Überhälter beseitigt, die die Landwirte bei der Knickpflege immer beachten und erhalten. Das Foto zeigt die traurigen Reste der landschaftsprägenden Überhälter. Der Umweltbeirat veranschlagt den Verlust an großen Überhältern auf rd. 30 Bäume.

Das Schlimme an dieser Geschichte ist aber: Der Ersatz für diese alten Überhälter erfolgt nicht in Bad Schwartau. Es ist eine bittere Geschichte aus dem Tennet-Projekt für unsere Stadt: Bad Schwartau bekommt die Umwelt- und Baumverluste – und andere Gemeinden erhalten dafür Ersatzbäume für eine bessere Natur und Umwelt. Der Umweltbeirat fordert daher erheblich mehr Engagement der Stadt für Ersatzmaßnahmen in Bad Schwartau, damit sich das Tennet-Modell bei den Maßnahmen der Deutschen Bahn nicht wiederholt!

Für Eingriffe und Waldbeseitigungen in unserer Stadt müssen die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen möglichst bei uns im Stadtgebiet realisiert werden.

Das bisherige Argument von Frau Bürgermeisterin Dr. Engeln „*Wir haben keine geeigneten Flächen.*“ verstehen viele Einwohnerinnen und Einwohner nicht. Aus Sicht des Umweltbeirats ist die Aussage nicht belastbar. Es ist möglicherweise sogar eine falsche Strategie für unsere Zukunft, denn sie führt dazu, dass - wie bei Tennet - die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen außerhalb von Bad Schwartau erfolgen. Möglicherweise bekommt Bad Schwartau durch den geplanten Bahnausbau sogar große Grünverluste mitten in der Stadt. Wenn dann der Ausgleich und Ersatz in anderen Gemeinden oder sogar in anderen Kreisen gepflanzt wird, dann wird Bad Schwartau damit der größte Verlierer des Bahnprojekts in Ostholstein. Der Umweltbeirat stellt die kritischen Fragen:

Warum dürfen selbst kleine städtische Ackerflächen nicht begrünt werden? Warum stehen sie nicht für die Bad Schwartauer Bürgerinnen und Bürger für den erforderlichen Ersatzwald zur Verfügung?



Das Foto zeigt die traurigen „Tennet-Reste“ von uralten Eichen in Groß Parin.

**Marienhof und Kaltenhof:** Marienhof und Kaltenhof zählen zu den grünen Ortsteilen von Bad Schwartau. Nach den bisher bekannten Planungen der Deutschen Bahn sind beide Ortsteile von den Baumaßnahmen besonders massiv betroffen. Es drohen große Waldverluste und Umweltschäden. Die folgenden Fotos stammen aus der Zeit vor rd. 100 Jahren. Sie zeigen beispielhaft, wie grün unsere Stadt einmal war. Die Bilder dokumentieren eindrucksvoll das Bemühen der damals jungen Stadt Bad Schwartau, überall an den frisch bebauten Straßen mit stattlichen Bäumen ein innerstädtisches Großgrün zu schaffen. Naturschutzgesetze und Klimaschutzziele waren zu dieser Zeit noch unbekannte Begriffe. Die neuen Bäume sind Ausdruck des Bürgerwillens für ein lebenswertes Bad Schwartau mit hoher Wohnqualität. Kaltenhof und Marienhof bilden daher ein eindrucksvolles Beispiel für ein grünes Bad Schwartau.



Die Abbildung ist eine seltene Aufnahme aus der Frühzeit der Luftbildfotografie (1). Die Aufnahme erfolgte in Blickrichtung nach Norden.

Im o. a. Luftbild ist die Siedlung Kaltenhof noch in der Entstehungsphase. Stattliche Gebäude prägen den westlichen Teil von Nikolausstraße, Bismarckstraße und Wilhelmstraße. Der östliche Teil des Bildes zeigt noch kleine unbebaute Parzellen. Die Gneisenastraße existiert noch nicht. Sie ist offensichtlich ein Ergebnis späterer „städtebaulicher Nachverdichtung“ zwischen der Wilhelm- und Kaltenhöfer Straße. Von Marienhof ist noch wenig erkennbar. Nur der nördliche Rand der Kaltenhöfer Straße zeigt bereits eine Bebauung mit kleineren Baukörpern. Marienhof ist fast ein geschlossenes Waldgebiet, aus dem im Hintergrund nur das große Gebäude von „Schloss Marienhof“ die Baumkronen überragt. Das Luftbild dokumentiert, dass Bad Schwartau einmal viel mehr Grün hatte. Das Foto zeigt auch mit deutlicher Detailschärfe den Bürgerwillen, die Stadt mit Grün zu gestalten. Im bebauten westlichen Teil der Wilhelm und Bismarckstraße sind bereits an beiden Straßenseiten schöne, schattenspendende Bäume gepflanzt.

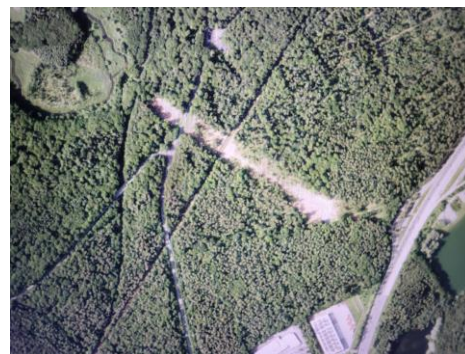
Hier der vergrößerte Ausschnitt mit der Bismarckstraße (links) und Wilhelmstraße (rechts) aus östlicher Blickrichtung.



Nachfolgend ein Blick auf die Lindenstraße (links), die als Lindenallee das Stadtbild prägt.



**Tennet-Leitung im Riesebusch und Meierkamp:** Die Tennet-Leitung hat im Riesebusch und im Meierkamp bereits eine riesige Waldschneise geschaffen. In den Fluren Bad Schwartaus sind die bis 108 m hohen Stahlgittermasten (Masten Nr. 14 bis 23) ein beeindruckendes Zeugnis für die negative Veränderung der Landschaft und die großen Baumverluste.



Tennet-Schneise im Meierkamp

Der UWB muss zudem feststellen, dass mehr Einzelbäume als geplant beseitigt wurden. Eine Überprüfung sollte erfolgen. Die bedauerlichste Seite des Tennet-Projekts sind leider die festgelegten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Keine einzige Maßnahme ist im Stadtgebiet von Bad Schwartau vorgesehen, obwohl jeder erkennen kann, dass die größten Belastungen für die Schutzgüter Mensch, Natur, Umwelt und Naherholung hier in Bad Schwartau erfolgen. Nicht einmal ein Vogelhaus bekommt unsere Stadt als Ausgleich, so der UWB-Vorsitzende.

**Niederschlag 2025:** Der Niederschlag zählt für eine Region zu den sehr wichtigen Faktoren für Umwelt, Wirtschaft und Lebensqualität. Unmittelbare Auswirkungen hat der Regen auf Pflanzenwachstum, auf die Nahrungsmittelproduktion, auf die Wälder, die Grundwasserbildung und die Gewässersysteme. Große Niederschläge in kurzer Zeit können als Starkregenereignisse zu extremen Belastungen und Schäden führen. Vom Niederschlag ist daher auch unsere kommunale Infrastruktur mit Rohrleitungen, Gräben, Anlagen zur Rückhaltung und die Fließgewässer der Clever Au und Schwartau betroffen. Bei den Regenbilanzen ist aber nicht nur die Regenmenge pro Monat oder pro Jahr von Bedeutung. So waren z. B. extrem niedrigste Regenmengen im letzten Frühjahr zu verzeichnen. Von Februar bis April waren insgesamt nur 29 mm Regen in Bad Schwartau zu bilanzieren. Erst Ende Mai gab es Regen. Daher fehlte in den oberen Bodenschichten das für das Wachstum wichtige Wasserangebot. Für die Natur, für das Pflanzenwachstum und für viele Tierarten war das Frühjahr 2025 ein extremer Stresstest. Im Hinblick auf kommunale Daseinsvorsorge und Umwelt sind daher Kenntnisse über die Verteilung des Regens im Jahresverlauf und die Zusammenhänge von Niederschlag und Temperaturen wichtige Informationen. Niederschlagsmessungen liefern somit wichtige Umweltdaten für unsere Stadt. Eine amtliche Messstelle für den Niederschlag gibt es in Groß Parin. Eine private Messstelle für unsere Innenstadt dokumentiert seit vielen Jahren vorzügliche Regendaten. Ein Dankeschön an dieser Stelle für die Bereitstellung der Datei.

1997					78	38	91	81	31	66	46	65	
1998	141	37	65	63	25	119	86	82	45	170	63	57	953
1999	37	40	62	19	38	48	41	51	19	45	32	165	597
2000	53	71	79	42	32	46	67	64	133	120	26	41	774
2001	33	44	56	66	35	130	51	148	120	33	69	77	862
2002	75	147	49	51	55	124	189	77	36	113	102	27	1.045
2003	57	7	17	51	62	37	42	43	57	84	45	56	558
2004	105	73	55	31	68	107	95	77	87	38	64	49	849
2005	75	64	50	22	86	44	155	31	38	46	35	80	726
2006	33	54	73	59	75	51	35	153	49	53	67	58	760
2007	162	75	65	4	117	132	112	106	87	40	47	91	1038
2008	81	40	97	53	14	26	73	154	49	95	60	44	786
2009	26	50	49	5	35	57	86	25	31	68	111	65	608
2010	77	65	36	15	87	90	2	177	89	64	148	43	893
2011	53	77	15	7	20	114	122	109	47	36	10	161	771
2012	115	28	7	34	20	82	71	80	62	54	39	106	698
2013	89	51	41	31	144	64	12	17	73	61	79	61	723
2014	61	38	23	109	64	36	63	59	40	57	33	170	753
2015	103	20	74	13	55	14	92	89	50	51	158	72	791
2016	66	113	26	33	36	81	64	74	21	59	65	70	708
2017	58	56	53	46	55	116	123	45	86	140	75	72	925
2018	97	38	54	28	27	30	29	68	28	38	30	73	540
2019	61	38	78	20	46	99	90	54	65	93	73	51	768
2020	65	169	42	13	42	90	73	43	39	74	22	66	738
2021	99	42	61	40	107	126	111	82	38	50	57	78	891
2022	57	144	4	51	74	39	47	41	60	29	23	76	645
2023	98	48	71	41	32	8	111	54	37	146	99	136	881
2024	101	95	23	70	114	58	89	57	63	55	85	53	863
2025	68	11	9	9	44	73	130	38	46	106	67	22	623

76,6    62,0    47,6    **36,6**    58,2    71,7    **81,1**    75,1    56,1    74,4    65,4    78,0    **806**

**Zitterpappel - Baum des Jahres 2026:** Als absolute Pionierbaumart steht die Zitterpappel wie kaum eine andere Baumart für Erneuerung. Sie ist in der natürlichen Sukzession häufig der wichtigste Erstbesiedler. Die Zitterpappel hat geringe Standortansprüche und ist relativ trockenheitstolerant. Sie hat zudem eine beachtliche ökologische Bedeutung für die Tierwelt, unter anderem als wichtiger Lebensraum für eine große Anzahl an Insekten, als Nahrungspflanze für viele in Mitteleuropa heimische Schmetterlingsarten, wie die gefährdeten Tagfalter (darunter der Große Eisvogel, der Kleine Fuchs und der Kleine Schillerfalter), sowie als „Wohnsitz“ für Spechte, die ihre Höhlen häufig in die weichen Stämme hauen sowie für deren „Nachmieter“. Der Umweltbeirat plant die Pflanzung einer Zitterpappel als Baum 2026.

### Termine und Veranstaltungen des Umweltbeirats: (nachrichtliche Infos in Klammern)

06. März 2026 Aktion „sauberes Schleswig – Holstein“. Wir treffen uns mit Kindern/Jugendlichen der alten Zwölf und dem Bürgerverein am Freitag, 06. März ab 14 Uhr am großen Parksee vor dem Edeka Markt, Eutiner Straße.  
Sie sind alle recht herzlich zur Teilnahme eingeladen.
12. März 2026 Öffentlicher Umweltabend um 19.00 Uhr im Rathaus mit Festvortrag von Förster Karsten Tybussek.
12. März 2026 (16.00 Uhr: Sitzung der Runden Tische zu Fehmarn-Belt in Oldenburg)
16. März 2026 (16.00 Uhr Waldführung mit Förster Tybussek, Veranstaltg. des Bürgervereins)
01. April 2026 ab 10.00 Uhr Fahrradtour für Kinder + Jugendliche der alten Zwölf
21. April 2026 (14.30 Uhr: Sitzung des Projektbeirats FBQ in Ratekau)
14. oder 15. Woche Infostand des Umweltbeirats am Markt mit Blühsaatverteilung
01. Mai 2026 1. Radtour des Umweltbeirats, ca 40 km, Einladung gesondert
06. Mai 2026 16.00 Uhr: öffentliche Kräuterführung, Treffpunkt im Kurpark (K-Muschel)

**Fahrradklimatest 2026:** Alle zwei Jahre wird deutschlandweit ein Fahrradklimatest durchgeführt. Beim Test 2022 und 2024 hat die Stadt Bad Schwartau sehr schlecht abgeschnitten. Mit der Durchschnittsnote 4,3 ist unsere Stadt im bundesweiten Ranking kein vorzeigbares gutes Beispiel. Es fehlen weitere Verbesserungen im Stadtgebiet. Die Schwachstellen und Lücken im Schwartauer Radwegenetz sind spätestens seit dem VEP (Verkehrsentwicklungsplan) bekannt. Es gibt auch Beschlüsse für Veränderung. Es fehlen nur die Schritte zur baulichen Umsetzung.



Ein besonders trauriges Projekt im Radwegenetz ist die Brücke über die alte Schwartau an der Stadtgrenze. Seit mehr als 2,5 Jahren blockiert die Vollsperrung die Verbindung zwischen Bad Schwartau und Seretz. Für viele Schulkinder war hier der Schulweg zu den Schwartauer Gymnasien. Für Schulkinder und Radfahrer ist es der GAU. Sie müssen den gefährlichen Umweg an der L 181 nutzen. Es bleibt zu hoffen, dass das „dreijährige Jubiläum der Brückensperrung“ nicht im Herbst 2026 zu begehen ist.



Das Foto zeigt die 300 m lange Straßenachse der Kaltenhöfer Straße. Im Hintergrund ist die gesperrte Brücke zu erkennen. Seit rd. 55 Jahren gibt es hier keinen Autoverkehr. Für Radfahrer und Fußgänger war hier die autofreie Straße eine kurze, sichere Verbindung nach Bad Schwartau.

Ein Kuriosum am Rande: Obwohl die Brücke gesperrt ist, erfolgt weiterhin eine beispielhafte Schneeräumung des gesperrten Radwegs.

Das Foto stammt vom 15.2.2026; es ist Karneval: Daher ein kräftiges Alaaf und Helau!

#### **Initiativen des Umweltbeirats zur Stadtentwicklung:**

- Der UWB hat der Stadt viele Vorschläge für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vorgelegt.
- Im Sommer 2025 erfolgte aufgrund der Initiative des UWB der Abriss des alten Pumpenhauses östlich des Bahndamms mit gleichzeitiger Rekultivierung des Geländes. Ein kräftiges Dankeschön an die Stadt für die zügige Sanierung.
- Der prozentuale Waldanteil in Bad Schwartau liegt unter dem Landesdurchschnitt und sehr deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Daher sollten nach Auffassung des UWB – auch im Hinblick auf Waldverluste durch Tannet und Bahnausbau – im Stadtgebiet verstärkt Teilflächen auf die Eignungsfähigkeit zur Waldbildung geprüft werden. Erste Prüfungen durch die zuständige Forstbehörde lieferten für die Vorschläge, die im öffentlichen Eigentum stehen, positive Ergebnisse.
- Der bisherige Landschaftsplan (LP) für Bad Schwartau ist veraltet. Er bietet daher keine fachlich fundierte Grundlage für die Bauleitplanung und Stadtentwicklung. Über den Antrag des UWB zur Aktualisierung wird in der Sitzung des Fachausschusses am 23.2.2026 beraten.
- Der UWB plädiert für die Wiederherstellung des Riesbruchredders auf rd. 300 m Länge, um die Verbindung des Wegenetzes in Groß Parin an das Wegenetz im Hobbersdorfer Holz zu reaktivieren. Ein Beratungsantrag liegt für den Fachausschuss vor.
- Seit mehr als 50 Jahren ist die Kaltenhöfer Straße zwischen der L 181 und der Stadtgrenze nach Sereetz für den Kfz-Verkehr gesperrt. Ein Rückbau der Straße mit Entsiegelung sollte daher geprüft werden. Ein Rückbau wäre nicht nur ein Gewinn für die Umwelt, sondern er könnte auch andere Kosten für intensive Ersatzmaßnahmen entbehrlich machen und damit gesamtwirtschaftliche Kosten mindern.
- Der UWB-Vorschlag zum Schutz des Horsdorfer Totenwegs fand im Ausschuss Zustimmung.

**Planung der DB für den Bauabschnitt 1.1 (Bad Schwartau):** Zeitplan der DB InfraGo AG: Offenlage der Planfeststellungsunterlagen für den Bauabschnitt 1.1 im Frühjahr 2026. Mit der Offenlegung der Planungsunterlagen für unsere Stadt wird der letzte von 10 Bauabschnitten der Bahnhinterlandanbindung der Öffentlichkeit vorgestellt. Alle Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, sich in das Verfahren mit Hinweisen, Kritik und Bedenken einzubringen, denn unsere Stadt ist nach den bisher bekannten DB-Planungen massiv betroffen. Es geht um die Zukunft unserer Stadt.

**Tiere und Pflanzen des Jahres** sind manchmal Anlass, bestimmte Arten ins öffentliche Blickfeld aufzunehmen. Oft werden dabei Arten nominiert, die weniger bekannt sind. Manchmal führen die Informationen über die Jahrespreisträger zur Kenntnis über oft unbekannte Eigenschaften. Z. B. wurde im Jahr 2023 die Petersilie als Giftpflanze des Jahres gewählt. Die Petersilie macht das Essen lecker. Nach der Blüte sollte man aber die Finger von der Petersilie lassen. Hier einige Tiere und Pflanzen als Preisträger für 2026:

- Vogel des Jahres 2026: **Rebhuhn**
- Wildtier des Jahres 2026: **Rothirsch**
- Fledermaus des Jahres 2026: **Kleiner Abendsegler**
- Amphibie des Jahres 2026: **Alpensalamander**
- Fisch des Jahres 2026: **Europäischer Wels**
- Insekt des Jahres 2026: **Warzenbeißer**
- Schmetterling des Jahres 2026: **Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling**
- Libelle des Jahres 2026: **Gemeine Winterlibelle**
- Spinne des Jahres 2026: **Streifenkreuzspinne**
- Biene des Jahres 2026: **Glockenblumen-Schmalbiene**
- Einzeller des Jahres 2025: **Kraken**
- Höhlentier des Jahres 2026: **Höhlen-Zwergflohkrebs**
- Blume des Jahres 2026: **Feldrittersporn, stellvertr. für Ackerwildkräuter**
- Heilpflanze des Jahres 2026: **Nachtkerze**
- Baum des Jahres 2026: **Die Zitterpappel**

**Erhalt der Bäderbahn:** Der Umweltbeirat unterstützte mit Erfolg die Aktion und Petition zum Erhalt der Bäderbahn. Für den Großraum der Lübecker Bucht ist die vorhandene Bäderbahn ein umweltfreundliches und Straßen unabhängiges Nahverkehrssystem. Ein Wegfall der Bäderbahn und ein Ersatz durch Busverkehr steht nach Expertenmeinung im Widerspruch zu den Zielen von Klimaschutz und Verkehrswende. Daher haben die alle Kommunen zwischen Lübeck und Neustadt ein gemeinsames Strategiepapier erarbeitet. Als erste Gemeinde stimmte Ratekau noch im Dezember einstimmig dem Appell zu. Der Umweltbeirat hofft, dass die Stadt Bad Schwartau den Zielansatz ebenfalls unterstützt, denn ein Wegfall der Bäderbahn wird zwangsläufig den ÖPNV für unsere Stadt verschlechtern und zu noch mehr Autoverkehr mit Abgasen und Lärm führen.

Der Vorstand des Umweltbeirats wünscht Ihnen einen guten Start in das kommende Frühjahr. Und kommen Sie zum ersten Umwelta Abend am 12. 3. 2026 mit dem Fest- und Abschiedsvortrag von Förster Tybussek.

**Ihr UWB-Vorstandsteam:**

**Nicole Kuns, Jörg Wegner, Manfred Russwurm, Dietrich Janzen, Peter von Viebahn und Rudolf Meisterjahn**

Quellen und Bilder: Foto 1, 2, 8, 9 (UWB); Foto 6 (ThP); Foto 3, 4, 5 (Archiv RuM), Foto 7 (DAN)

